

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 46 (1941-1942)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Vom "Bubenlager" des Schweiz. Lehrerinnenvereins  
**Autor:** Eichenberger, Emma  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-314432>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

« Der Schmerz ist der große Lehrer der Menschen. Unter seinem Hauch entfalten sich die Seelen. » (Marie v. Ebner-Eschenbach)

« Was wir sind, ist nichts, was wir suchen, ist alles. » (Hölderlin)

« Selbst glücklich wird am raschesten und am tiefsten, wer andere glücklich zu machen versucht. » (Hanselmann) (Fortsetzung folgt)

---

## Vom «Bubenlager» des Schweiz. Lehrerinnenvereins

Eine Welle warmer Hilfsbereitschaft geht durch unser Land. Man kann fast nicht müßig dastehen und dem Chaos des unseligen Krieges zusehen! Man möchte irgend etwas tun — irgendwo helfen — wenigstens ein bißchen beitragen zur Linderung der furchtbaren Not.

Da sind vor allem die Kinder, die kriegsgeschädigten Kinder, welche Hilfe brauchen, und sicherlich gibt es recht manche Kollegin, die es schmerzlich bedauert, nicht auch ein Kind bei sich aufnehmen zu können und es in mütterlicher Fürsorge die Schrecken des Krieges, des Hungers und der Sorge vergessen zu lassen. Wohl gibt es in jeder Klasse Hilfsbedürftige, aber unsere Liebe und unsere Mittel würden weiterreichen. Doch unsere Zeit gehört der Schule! Darum hat die Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrerinnenvereins in schöner Einmütigkeit beschlossen, etwa 20 hilfsbedürftige Kinder für drei Monate in ein Lager aufzunehmen, um ihnen unter der Leitung von zwei jungen Kolleginnen eine Zeit der Ruhe und der Erholung zu verschaffen.

Zuerst dachten wir an Kinder aus dem Ausland. Doch zeigt es sich, daß für diese mehr Ferienplätzchen angeboten sind, als besetzt werden können. Bitter nötig aber wäre es, für kleine Schweizerbuben aus Berg- und Industriegegenden zu sorgen, für Emigrantenkinder, die mit ihren Eltern in einfachsten Verhältnissen in der Schweiz leben, und für Auslandschweizerkinder.

So werden wir nur wenige Kinder aus Frankreich aufnehmen und sonst unsere Schützlinge durch Pro Juventute und andere Hilfsorganisationen erhalten.

Im Schloß Schwandegg bei Waltalingen läßt sich ein Bubenlager prächtig einrichten. Im alten Rittersaal werden die Betten aufgeschlagen (für deren Beschaffung hat sich die Bevölkerung von Stammheim und Umgebung mit Begeisterung eingesetzt). Eine große Halle bietet Unterkunft bei schlechtem Wetter — herrlich wird es sein, die ganze Umgebung des Schlosses zu durchstreifen.

Aber es fehlt uns noch an mancherlei! Wir brauchen noch *Beschäftigungsmaterial* (Hefte, Farbstifte, Bleistifte, Bilderbücher, Lesehefte usw.), *Spielzeug* (Bälle, Quartette, Geduldspiele) dann *Schuh- und Textilcoupons*, denn es wird manches anzuschaffen und zu ersetzen geben, und natürlich braucht das auch *Geld, viel Geld!*

Wohl trägt der Lehrerinnenverein die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Leitung, aber all das viele Drum und Dran! Wer hilft da mit? Wo finden unsere Buben eine «*Gotte*», die, weil ihr die Umstände nicht erlauben selbst ein Kind bei sich aufzunehmen, einem unserer Schwandeggerbuben ein Paar Socken strickt oder einen Pullover stiftet oder ein Paar Höschen? Wir nehmen alles mit herzlichstem Dank entgegen!

Große Sendungen bitte direkt nach Schloß Schwandegg bei Waltalingen, Kanton Zürich, Coupons, Anmeldungen, Anfragen usw. an die Un-

terzeichnete und Geldspenden an das Postcheckkonto des Schweiz. Lehrerinnenvereins VIII 7630 Zürich, mit dem Vermerk: « Bubenlager Schwandegg ». Bereits sind die ersten Buben, zwei Brüder, aus Frankreich nach fünftägiger, ermüdender Reise, ohne jegliches Gepäck, unsäglich armselig anzusehen, bei uns eingetroffen. In kurzer Zeit werden einige aus dem Wallis, aus Industriegebieten und einige Auslandschweizer folgen, und bald sollen Sie an dieser Stelle mehr von ihnen erfahren.

*Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21, Zürich 2.*

---

## **Zur Sonnenblumenaktion**

In sehr verdankenswerter Weise hat sich eine ganz große Anzahl unserer Kolleginnen und Kollegen zur Mithilfe bei unserer Sonnenblumenaktion zur Verfügung gestellt, und mit großer Begeisterung wurden in der letzten Maienwoche viele Hunderte von Sonnenblumensamen von unsern Schülern zu Stadt und Land heimgetragen und gesteckt.

Daheim im eigenen Garten, in der Ecke des Schulgartens oder gar in der Rabatte vor dem Schulhaus keimt und sproßt es jetzt, und täglich gibt es zu berichten, wie hoch die Pflänzchen schon seien, wie man sie schon versetzt habe, wie man sie gieße und Roßmist suche zum Düngen.

Vorläufig hält die Begeisterung noch an, aber der Sommer ist lang, und wenn der Versuch, den der Schweiz. Lehrerinnenverein in aller Stille unternommen hat, gelingen soll, wird es schon hie und da nötig sein, daß man in der Schule die jungen Pflanzler wieder nach ihren Sonnenblumen frägt, ihnen zeigt, wie und warum sie nur die oberste Blume stehen lassen und die Nebenblüten ausbrechen sollen, und sie immer wieder auffordert, ihre Sonnenblumen zu pflegen.

Wenn es im Herbst einen rechten Ertrag geben soll, muß die Blume, wenn sie verblüht hat, eingebunden werden, sonst holen sich die Vögel die Samen, und diesmal gilt es doch Öl daraus zu gewinnen.

Über 850 Klassen haben Saatgut bezogen. Leider meldeten sich etwa 100 weitere zu spät, aber wenn der Versuch gelingt, so soll das nächste Jahr die Sache früher an Hand genommen werden.

Nun mag die Sonne uns helfen und Hunderte ihrer irdischen Schwestern blühen und reifen lassen, nicht nur zur Schönheit und Freude, sondern zur notwendigen Versorgung unseres Landes. Es schadet gar nichts, wenn der kleinste Knirps es merkt, wie notwendig heute die Arbeit und Mühe jedes einzelnen ist, und wie schön es sein wird, wenn im Herbst all die Samen aus der ganzen Schweiz zu einem großen, großen Haufen zusammen kommen! Denn nur das Zusammenhalten und Zusammenarbeiten wird uns helfen, die schlimmen Zeiten zu überstehen. *E. E.*

---

## **Leihbibliothek für Klassenlektüre**

Trotz der erhöhten Spesen (Umsatzsteuer, Importschwierigkeiten), hat die *Leihbibliothek für Klassenlektüre*, Pestalozzi-Fellenberg-Haus, Bern, die Leihgebühr für das Einzelheft (5 Rp.) nicht erhöht.

Neuanschaffungen: Alle Neuerscheinungen des Schweiz. Jugendschriftenwerkes. Zurzeit werden folgende Heftchen sehr viel verlangt: Förster Fleck, I. und II.; Mit der großen Armee nach Moskau 1812. Rückmarsch der großen Armee 1812, von Fr. Bourgogne. Das Gänsemädchen Asa und Klein Matts. Der junge Simplizissimus, von Grimmshausen. Tolstoi, Gefangen im Kaukasus, Wo die Liebe ist, da ist auch Gott. Aanrud, Aus nordischen Bergen. *E. G.*